

Zichy

Hungarian painter

~~Attached to the~~ Russian Court Painter



UŠÂS

1.]

## Kāṇva str. 4. Kāṇvās

[I, 48.

zuerst erwähnt I, 14. 2.

Mit schönem leuchte uns auf, Uṣās, tochter des himels; | mit 1  
glänzendem, groszem reichtum, leuchtende göttin, als geberin.

reich an rossen, an rindern, alles leicht erwerbend eilen sie ser oft ~~fast~~ 2 *her*  
aufzuleuchten; | auf gehn lasz, Uṣās, trefflichkeit herwärts zu mir, betreib  
die darbringung der [reichen] Maghavan.

Uṣās ist auf gegangen [vordem], sie wird auch jetzt aufleuchten, die 3 */]*  
göttin die rasche, der wagen; | die auf ihr nahen ihren sinn gerichtet  
hatten wie im meere [die schiffenden], die rühm begernden<sup>1)</sup>.

Uṣās, die Sûris, die bei deinen gängen ihren sinn zum geben an- 4  
schicken, | dises [lied] diser männer singt hier fürwar Kāṇva und zwar  
der beste Kāṇva.

wie eine trefliche frau komt die Uṣās, vor sich her fegend;<sup>2)</sup> | kraft 5  
macht sie altern, wie mit fûszen komt sie, macht auffliegen die vögel.

die ausz einander sendet, was beisammen, die mit quellendem busen 6  
komt zu dem orte des, der nach ihr verlangt; | nicht stille sitzen, o rosse-  
reiche, bei deinem aufleuchten, die [einmal] geflogen, die vögel.

sie spannte an ausz weiter ferne, von der sonne aufgang her; | mit 7  
hundert wagen verbreitet sich dise selige Uṣās zu den menschen hin.

alles lebende wendet ihrem anblicke sich zu, liecht schafft die tref- 8  
liche; | hinweg leuchtet des himels reiche tochter Uṣās hasz und nach-  
stellung.

- 9 Ušas, leuchte auf mit deiner hellen leuchte, tochter des himels; | vil glück uns bringend, auf leuchtend bei den morgenopfern.
- 10 aller geschöpfe atem und leben ist in dir, wenn du auf leuchtest, treffliche; | erhöere mit hohem wagen, leuchtende mit farbigen schätzen, unsern ruf.
- 11 Ušas, erwirb dir kraft, die wunderbar im menschenvolle; damit far heran zu des frommen opfern, zu den priestern, die dich singen.
- 12 alle götter fare heran zum somatrunk, Ušas, aus dem luftkreise her; | als die du bist, gib uns rind und ross, Ušas, preiswürdige kraft, heldentum.
- 13 sie, deren liebliche, helle stralen erblickt worden sind, | die Ušas gebe uns reichtum an allem guten, schöngestaltigen, leicht erreichten.
- 14 die dich riefen zum schutz, zur gunst, o mächtige, die früheren weisen, | unsere lieder, o Ušas, beantworte mit gewärung, mit reiner flamme ebenso.
- 15 wenn du, Ušas, heute mit deinem glanze öffnest des himels tore, | gib uns weiten wonsitz frei vom wolfe, gib uns, göttin, speise vom rinde.
- 16 eine uns groszem, allgestaltigem reichtum, mit segen, mit alles besigender herlichkeit, mächtige Ušas, mit kräften, an kraftrossen reiche.

Praskaṇva Kāṇva A.

3.

Ušas.

2.]

Kāṇva 4.

[// 49.

- 1 Ušas, kom mit gutem her von des himels hellem raume, | es sollen dich faren, die den roten genieszen, zu des somaspenders haus.<sup>1)</sup>
- 2 den du bestigst, den schöngestaltigen, leichten wagen, o Ušas, | mit disem begnade, himelstochter, das volk von gutem rufe.
- 3 auch die geflügelten vögel, zweifüsziges, und vierfüsziges, hellweisze, | Ušas, sind den zeiten gemäsz hervor gekommen, von [allen] enden des himels her.

mit stralen aufleuchtend bescheinst du den ganzen, hellen raum; | so<sup>4)</sup> bist du; [drum] haben dich, o Ušas, gerufen die begirigen Kāṇva mit ihren liedern.

Gotama Rāhūgaṇa A.

4.

Ušas.

3.]

Gotamās str. 7. Gotamā Rāhūgaṇās

[1. 92.

erw. /78,5.

Dise Ušas haben da ein warzeichen geschaffen, an des raumes I östlicher hälfte breiten sie glanz aus; | wie kühe, die ihre waffen bereit machen, sie kometen, die roten wie mutterkühe.

leicht flogen auf die roten streifen, sie spannten an die roten, füg- 2 samen kühe; | ihre werke verrichteten sie nach früherer weise, die roten lieszen aufsteigen glänzendes liecht.

wie tätige frauen singen [stralen] sie beim dienste entlang die ge- 3 meinsame ban von ferne her;<sup>1)</sup> | speise bringend dem frommen, trefflich begabten, ja alles dem opfernden, trank spendenden.

sie wirft über sich ihren bunten schmuck wie ein tänzer, wie eine 4 rote kuh das euter entblöszt sie die brust; | liecht schaffend allen geschöpfen, wie kühe den stall hat die Ušas das dunkel geöffnet.

geschaut ward ihre glänzende flamme, sie breitet sich aus, bedrängt 5 die schwarzen mächte; | buntes malend wie die opfersäule in den opferversammlungen richtete des himels tochter ihre bunte leuchte auf.<sup>2)</sup>

diser finsternis grenze haben wir überschritten, die aufleuchtende 6 morgenröte verrichtet ihr werk; | sie lächelt beim erscheinen wie freude zum glücke, schönes antlitzes ist sie zum wolwollen erwacht.

die liechtreiche bringerin aller vortrefflichkeit, des himels tochter 7 wird von den Gotama gepriesen; | kraft an kindern, an helden, auf rossen beruhende, an besten rindern spendest du, morgenröte.<sup>3)</sup>

Ušas, den glänzenden reichtum möchte ich, der der helden vil hat 8 und den Dāsa auszuschlieszt,<sup>4)</sup> | den auf rossen beruhenden, groszen, o selige, die du erstralst von schönem ruhme, von [deiner] kraft getriben.

alle wesen beschauend erstralst westwärts gewandt mit ihrem auge 9 weit und breit die göttin; | sie weckt zur bewegung alles lebende, aller ihrer gedenkenden rede verstund sie.

- 10 immer und immer wider erstehend als die von ehemals, mit derselben hülle fort sich schmückend, | ein fertiger jäger gleichsam vermindern die vögel, bringend zum altern die göttin des sterblichen leben.
- 11 des himels enden aufdeckend erwachte sie, und ihre schwester drängt sie westwärts; | vermindern die menschlichen geschlechter, strahlt sie, das weib, in des bulen glanze.
- 12 rinder gleichsam, die bunte, die selige, auszubreitend, wie ein flusz seine strömung, ward weit und breit sie helle; | nicht beeinträchtigend die göttlichen werke, ward sie bemerkt in der sonne stralen.<sup>5)</sup>
- 13 Ušas, bring das wunderbare, rossereiche uns, | womit wir samen und kinder uns schaffen.
- 14 Ušas, reich an rindern, an rossen, glanzvolle, | stral uns mit herlichkeit auf, o trefliche.
- 15 spann an, o rossereiche, die roten rosse, Ušas, jetzt; | und für' uns lauter glück herbei.
- 16 Açvinâ, zu unserm hause, dem rind- und goldreichen, | lenket eines sinnes euren wagen.
- 17 die ihr hier das lied vom himel her, das liecht den menschen schuft, | bringt ihr uns kraft, o Açvinâ.
- 18 die heilbringenden götter zwei, deren pfade golden, | sollen faren zu des frühwachen somatränke.<sup>6)</sup>

Kutsa Aṅgīrasa A.

5.

Ušas.

4] Die Vârṣagirâs: Ambariṣa R̥jṛâçva Bhayamâna [I. 113. Sahadeva Surâdhâs nach dem schlusverse;

vgl. I, 100, 17. IX, 97, 45—58. und VII, 25, 5; A. falsch nach I, 106, 6.

- 1 Disz liecht, das beste aller liechter ist gekommen, die bunte, sich verbreitende helle ist geboren; | als fortgesandt, dasz Savitar erstehe, so hat die Nacht der Ušas die stätte geräumt.<sup>1)</sup>
- 2 mit weissen kälbern ist die weisse, die helle gekommen, ihren sitz räumte ihr die schwarze; | von einer sippe, unsterblich, einander folgend gehn die beiden himel die farbe wechselnd.

gemeinsam ist der weg beider schwestern, unendlich; eine geht 3 ihn nach der andern von den göttern gelert; | nicht treffen sie auf einander, nicht stehn sie stille, nacht und tagrot die schönen [von groszem ausmasze] sind eines sinnes, obwol von verschiedenem aussehnen.

die leuchtende bringerin aller vortreflichkeit ward bemerkt, die far- 4 benreiche öffnete die tore uns; | hervortreten liesz sie das lebende, unserm reichthum beschaute sie, alle wesen hat die Ušas auferweckt.

den krumm ligenden zum gehn, die reiche, zum genusz, zum opfer, 5 zum reichthum manchen; | die wenig sehnden zu weitem ausblicke, alle wesen hat die Ušas erweckt.

zu herrschaft manchen, zu ruhm zu erheben, zum befehl den einen 6 zum dienstgang den andern; | die ganz ungleichartigen lebensweisen zu beschauen, alle wesen hat die Ušas erweckt.

die tochter des himels dort ward erblickt aufleuchtend die jugend- 7 liche im weissen gewande; | als verfügend über alles irdische gut, o Ušas, selige, leuchte jetzt hier auf.

den ort der dahingegangenen sucht sie auf, der noch kommenden 8 erste, der nie endenden; | das lebende hervortreibend bei ihrem aufleuchten, die Ušas, doch keinen todten wider weckend.

als du das feuer brennen machtest, als du öffnestest mit der sonne 9 antlitz, | als du die menschen, die opfern sollten wecktest, tatest du den göttern damit ein gutes werk.

wie lange wird es sein, dasz sie zusammen sein werden, die bereits 10 aufgegangen und die nunner aufgehn sollen? | sie sent sich jammernd nach den frühern, weiter denkend geht sie ihrem gefallen mit den andern nach.

hingegangen sind, die die frühere morgenröte aufleuchten sahen die 11 sterblichen; | auch von uns nunner ward sie zu schauen, aber die kommen noch, die sie künftig schauen sollen.

entfernend den feind, das opfer schützend, zur ordnungsmässigen 12 zeit geboren, voll des guten, zum vorschein alle treflichkeit bringend, | glückverheissend, das mal der götter mitführend, leuchte jetzt auf, o Ušas, als die treflichste.

ohne anfang von früher hat Ušas die göttin aufgeleuchtet, und so 13 tat es diszmal die reiche; | aufleuchten wird sie die künftigen tage hinfort, unalternd, unsterblich, wandelt sie ihrem wesen nach.

14 mit ihrem schmucke blitzte sie auf an des himels ramen, und die schwarze hülle hat die göttin aufgedeckt; | weckend, mit roten rossen kommt Ušas mit gutbespanntem wagen.

15 heranfürend närendes gut schafft sie bunten schein, sie die erscheinungen lässt; | die letzte von denen, die gekommen, den nie endenden, die erste Ušas unter den aufgehenden, ward sie helle.

16 erhebt euch, der lebende geist ist zu uns gekommen, weg, fort ist das dunkel, herannaht das licht; | sie räumte den weg, dasz die sonne kome; wir sind gekommen dorthin, wo man das leben fortführt.<sup>2)</sup>

17 [wie] mit einem zügel gibt der priester von sich die reden, der sänger, der preist die aufgehende morgenröte;<sup>3)</sup> | drum leuchte ihm jetzt auf, dem sänger, o reiche, leuchte uns nider leben und kinder.

18 die morgenröte, die mit rinderbesitz, mit der helden ganzer zal aufleuchtet dem sterblichen, der spendet, | die soll der somapresser im übermasz ihrer treflichkeiten als geberinnen gleichsam von Vāyu's rossen erlangen.<sup>4)</sup>

19 die mutter der götter, der Aditi antlitz, des opfers zeichen strale du hoch auf; | preisverschaffend unserer andacht geh empor, wirke fruchtbar im volke, die du alles gute hast.

20 das wunderbare werk, das die morgenröte bringt, dem der geopfert, der sich abgemüht hat, das gute; | das sollen Mitra Varuṇa uns gewären, Aditi Sindhu Pṛthivī und Dyāus.

Kakšivān Dāirghatamasa Auṣija A.

6.

Ušas.

5.] vgl. Pajriya Kakš. I, 116, 7. 117, 6. Kakš. 126, 2. 3. 4. VIII. (9, 10.) [I. 123. IX. 74, 8. X. 25, 10. Auṣija I. 119, 9. 122, 45.]

1 Der breite wagen der freundlichen ist bespannt, ihn haben bestigen die unsterblichen götter; | ausz dem dunkel ist emporgestigen die gütige, grosze, heilbringend [zu sorgen bestrebt] für die menschlichen wohnstätten.

2 die erste vor allen lebenden wesen ist sie erwacht, kräftigung erobernd, die hohe, gewinnende; | hoch hat sie ausgeblickt, die junge widerkerende, die morgenröte ist gekommen, die erste zur ersten anrufung.

wenn du heute den menschen den anteil aussteilst, Ušas, göttin, 3 unter den sterblichen, treflich geborne, | dann soll Savitar, der hausfreund, uns als von verschuldung freie nennen dem sonnengott.

haus für haus besucht sie mit dem tage, tag für tag kennzeichen 4 etzend; | zu gewinnen bestrebt immer ist die blitzende gekommen; alles erste von allem guten besitzt sie.

des Bhaga schwester, der Varuṇa bruder, Ušas, vortrefliche sei 5 zuerst gepriesen; | zurück bleibe der, der frevel vollbracht hat, mögen ir ihn besigen mit der opfergabe, mit dem wagen.

zum vorschein mögen komen treflichkeiten, fülle; [den] aufgestigen 6 und die flammenden feuer; verlangen erregende güter, die im dunkel verborgen waren, machen die aufgehenden Ušas sichtbar.

das eine geht, das andere kome, die verschiedengestaltigen tages- 7 ilften stimmen in ihrem gange; | der beiden nachbarn dunkel hat die ne im verborgenen bewirkt, aufblitzte die Ušas mit flammendem wagen.<sup>2)</sup>

gleichbleibend heute, gleich auch morgen gehn sie nach des Varuṇa 8 tagdauernder satzung; | tadellos, dreimal in zeh'n geschäften; jede geht gleich an das ihr zukomende werk.<sup>2)</sup>

kennend des ersten tages zeichen ward die weisze glänzende ausz 9 dem schwarzen geboren; | das weib beschränkt nicht des opfers satzung, für tag komend zu dem [bestimmten] bereiteten.

wie eine jungfrau, die auf ihren leib stolz ist, nahest du, göttin, dem 10 clangenden gotte; | lächelnd die jugendliche vor ihm öffnest du aufchtend deine brüste.

schön von auszsehen, wie ein von der mutter geschmücktes weib, 11 gst du deinen leib, dasz man ihn sehe. lieblich | bist du, morgenröte, achte weiterhin, das haben andere morgenröten nicht erreicht, was du.

rosse besitzend und rinder, alles gute, wirkend mit der sonne stra- 12 | gehn sie hinweg und kome wider, die Ušas, glückbringende namen end.

herzu lenkend den zügel der heiligen ordnung, verleihe uns glück- 13 genden geist; | leicht errufen leuchte heut uns auf, und schätze mögen uns und bei den Maghavan sein.

Kakšivān D. Auç. A.

6.]

7.]

Uśās.

[I. 124.]

- 1 Die Uśās aufleuchtend, wenn das feuer entbrannt ist, die aufgehende sonne hat ihr licht hoch aufgerichtet; | Savitar, der gott, hat uns zur tätigkeit getrieben, zweifüsziges und vierfüsziges zur bewegung.
- 2 nicht schädigend die göttlichen werke, [obwol] mindernd die geschlechter der menschen, | die letzte der gekommenen, nie<sup>m</sup> aufgehenden, die erste der komenden ist die Uśās aufgeblitzt.
- 3 dise, die tochter des himels ward erblickt in licht gekleidet ganz und gar, von osten; | richtig geht sie nach dem pfade der ordnung, als eine kundige verfelt sie die himelsgegend nicht.
- 4 es ward beschaut gleichsam der glänzenden brust, nicht wie ein euter liesz sie [doch] liebes sehen,<sup>2)</sup> | wie ein ~~III~~genosze von der speise, kam sie unablässig, aufmerksam machend auf die zurückgekerten [morgenröten].
- 5 an des raumes östlicher hälfte des wäschrigen hat die mutter der kühe ihr zeichen aufgestellt, | sie dent sich ausz weit und breit, füllend der beiden ältern doppelschosz.
- 6 und eben so vilfach zu sehen, schlieszt sie nicht den fremden ausz und nicht den sippen; | stolz auf den fleckenlosen leib, meidet sie den schwachen nicht, nicht den mächtigen beim aufgang.
- 7 wie einer, der kein bruder, geht sie auf den mann los, wie ein wagenkämpfer geld zu gewinnen;<sup>3)</sup> | wie die frau dem manne die verlangende, die schön gekleidete, so senkt Uśās nider lächelnd die wange.
- 8 die schwester räumt die wonstätte der schwester, der edleren, sie weicht von ihr, die eben nur sie schauen musz; | aufleuchtend mit der sonne stralen zierte sie mit schmuck die gleichsam zu festlicher zusammenkunft gehnden scharen.
- 9 von disen, schwestern von früher her die tage hindurch, folgt die spätere der frühern hinterdrein; | die jetzigen, wie vor alters, mögen jetzt die neuen mit glanz uns auf stralen, die Uśās heiterer tage.
- 10 die sättigenden wecke, reiche Uśās, unerweckt mögen die pañi schlafen; | mit glanz strale auf den reichen, o reiche, mit glanz, o vor-trefliche ihn altern machend, dem sänger.

III mahl  
Yweg

herableuchtete dise junge von osten, sie spannt an der roten kühe 11 antlitz; | sie wird jetzt aufleuchten, hervor wird komen der stral, einem hause nach dem andern wird Agni nahen.

wie vögel sind ausz der wonung dir geflogen männer, die speise 12 haben, bei dem aufgang; | auch dem daheim bleibenden bringst du vil schönes, o Uśās göttin, dem spendenden sterblichen.

gepriesen seid ihr, preiswürdige, durch meine andacht, gedeihen 13 brachtet ihr mir, mit gutem willen, ihr Uśās; | mit eurer der göttinnen gunst werde zu teil uns tausendfache hundertfache kraft.

Viçvāmītra A.

8.]

Uśās.

7.]

Viçvāmītrās III. 1, 21.

[III. 61.]

Uśās, durch kraft kräftige, als weise, finde gefallen an des singen- 1 den stoma, o reiche; | du, die du von alters her bist, die junge, die fülle schaffende, deinen weg wandelst du, besitzerin alles guten o göttin.

Uśās, göttin, als unsterbliche leuchte auf, du mit hellem wagen, 2 alle treflichkeit zum vorschein bringend; | dich sollen die leicht gelenkten rosse bringen, die goldfarbige, sie die von weit und breit wirkender kraft sind.

Uśās, zugewandt allen geschöpfen hoch stehst du da, das zeichen 3 des unsterblichen; | demselben zil zu wiederholt wandernd, rolle heran, o neue, wie ein rad.

herabschüttelnd gleichsam den zügel komt die Uśās, die herrin des 4 stalles, die reiche; | licht erzeugend, die selige, die ser wunderbare, hat von des himels und der erde enden sie sich auszgebreitet.

[ruft] heran euch die göttin Uśās, die aufleuchtende, bringt dar mit 5 vererung eure schöne zurüstung; | die schafferin des madhu[taus] hat ihre kraft an den himel gestellt, flammen hat sie von sich gestralt, sie die erfreuliches anblicks.

die fromme ward mit liedern vom himel her erweckt, bunt nahte 6 die reiche den beiden welten; | die herannahende Uśās bei ihrem aufleuchten, o Agni, gehst du an schönes gut verlangend.

7 auf dem grunde der heiligen ordnung mit der Ušas eilend tritt der stier in die beiden groszen welten;\*) | grosz ist Mitra's und Varuṇa's zauberkraft, hell leuchtend verbreitet sie weithin den glanz.

Vāmadeva A.

9.

Ušas.

8.] Vāmadeva IV. 16, 18. [IV. 51.]

- 1 Disz vilfache werkreiche liecht ist von osten dem dunkel entstigen; | nun werden des himels töchter, aufleuchtend, die Ušas, förderung schaffen dem volke.
- 2 ostwärts erstunden die farbenreichen Ušas, wie bei den opfern aufgestellte säulen; | auf schloszen von des dunkels stalle die türen die aufleuchtenden, hellen reinigerinnen.
- 3 aufleuchtend jetzt machen aufmerksam die freigebigen zur opferdarbringung die reichen Ušas; | im einförmigen [dunkel] mögen die paṇi schlafen, unerweckt in der finstre mitte.
- 4 ist diser euer weg von heute nicht alt, o göttinnen, oder wäre er neu, o Ušas? | auf dem ihr dem Navagva Aṅgira dem Daçagva, der sibenfache lieder hatte, prächtig, ihr prächtige, aufgiengt?
- 5 mit den nach der heiligen ordnung angespannten rossen wandelt ihr um die welten schnell, | erweckend, o Ušas, den schlafenden, den lebenden, zwei- und vierfüsziges, zum wandeln.
- 6 welche war die älteste von disen, wo ist sie, mit der sie die anordnung der Rbhu festsetzten?\*) | wenn geschmückt die Ušas zu glänzen beginnen, kennt man nicht ausz einander, die gleiches auszsehns, unalternd.
- 7 dise guten Ušas waren [schon] vor alters, leuchtend mit hilfe, von ausz der heiligen ordnung entspringender warhaftigkeit; | bei denen, wer verert, sich mühet [opfernd] mit uktha, wer lobt, wer preist, alsogleich besitz erlangt hat.
- 8 sie komen gleichmäsziq von osten, von gleichem orte, gleich sich auszbreitend; | von der ordnung sitze, die göttinnen erwachend, rauschen die Ušas wie ströme von milch.

so gehn nun gleiches weges die sich gleichenden, ungeschwächter  
farbe die Ušas, | bergend die dunklen mächte, mit rotem leib die klaren,  
die reinen erglänzend.

reichtum und kinder, o himelstöchter, göttinnen, gewärt uns mit  
eurem aufgang; | von angenehem [lager] für euch erwachend, seien wir  
besitzer von heldenkraft.

dazu spreche ich euch an, o töchter des himels, bei eurem auf-  
gehn, o Ušas, ich mit dem opfer als warzeichen; | mögen wir glänzend  
sein im volke, das mögen schaffen der Himmel und die göttin Erde.

Vāmadeva A. I.O. Ušas.

[IV. 52.]

Das trefliche weib aufleuchtend nach ihrer schwester | ward sichtbar, 1  
des himels tochter.

farbig wie eine rote stute, mutter der kühe, die ordnungstreue | 2  
freundin der Aṣvinâ ward die Ušas.

und freundin bist du der Aṣvinâ, und mutter der kühe bist du, | 3  
über gut gebietest du, Ušas.

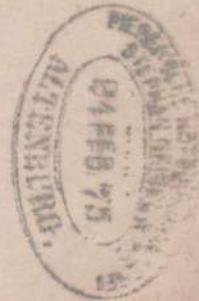
denkend dein als derer, die den hasz entfernt, o trefliche, | erwach- 4  
ten wir [dir] entgegen mit stoma.

erblickt wurden die lieblichen stralen wie ströme von milch; | den 5  
weiten [luft]see hat Ušas gefüllt.

nachdem du gefüllt, o glänzende, [dasselbe], hast mit dem liechte 6:  
du das dunkel erschloszen, | o Ušas sei günstig nach deiner göttlichen  
wesenheit.

mit stralen überziehst du den himel, den weiten lieben luftkreis, | 7  
o Ušas, mit reiner glut.

II Correctur  
26 Febr 1875  
Kühnig



Satyaçravâs Atreya A.

I I.

Uṣas.

10.] A. falsch. Satyaçravâs Vâyya I etc. [V. 79.

1 Weck uns heute zu groszem reichthum, Uṣas, himlische; | wie du uns [sonst] erwecktest bei Satyaçravâs Vâyya, o edele, an rossen trefliches besitzende.<sup>1)</sup>

2 die du bei Sunîthâ Çâucadratha aufleuchtetest, o himelstochter, | leuchte uns auf, o sigreichste, bei Satyaçravâs Vâyya, o edele, an rossen trefliches etc.

3 als solche leuchte uns auf, o himelstochter, als bringerin von reichthum; | als die du sonst aufleuchtetest, o sigreichste bei Satyaçravâs etc.

4 hier herum sind, die dich, o glänzende, mit liedern preisen, die priester; | [hier] durch besitz herliche, o reiche, gabenreiche, ser spendende; o edele etc.

5 was immer dir dise scharen zu gefallen tun, um reichtümer zu erlangen, | damit haben die priester [ihre handlung] geschloszen, dasz sie nicht vergebliches darbrachten, o edele etc.<sup>2)</sup>

6 gib disen hier herlichkeit mit helden, o reiche Uṣas, disen herlichen Sûri's; | unsern Maghavan, die nicht zu schädigende gaben brachten; o edele etc.

7 disen bringe stralenden, hohen ruhm, o reiche Uṣas, | die unsere gewärung an ross und rind, die herlichen/erlangten Sûri's; o edele etc.

8 bring uns speise vom rinde, o himelstochter, du zusammen mit der sonne stralen; | zusammen mit der sonne stralen, den reinen stralenden flammen; o edele etc.

9 leuchte auf, himelstochter, verzögere dein werk nicht; | nicht soll wie einen feindlichen räuber die sonne mit ihrer flamme dich brennen; o edele etc.

10 } so vil, o Uṣas, oder noch mer gezimt dir zu geben; | die du nicht aufhörst den lobsängern, o glanzvolle, zu leuchten; o edle, an rossen trefliches besitzende.

Satyaçravâs Atreya A.

I 2.

Uṣas.

11.]

[V. 80.

Der hohen, leuchtendes wandels, der mit der richtigen zeit der 1 ordnung folgenden, die den roten als speise hat, der auszstralenden, | Uṣas, der göttin, die das liechtreich bringt, ihr entgegen singen mit ihren [gedanken] liedern die priester.

dise, die schöne, erweckend das volk, geht vorausz leicht gangbar 2 die pfade machend; | auf hohem wagen farend, die hohe, alles treibend, gewärt Uṣas das liecht am beginne der tage.

die roten kühe angespannt, hat sie, niemand anfeindend, nie ausz- 3 gehnden reichthum geschaffen; | die pfade furchend, die göttin, zum glücke, geht sie auf die vil gepriesene mit allem, was gut ist.

bunt ist sie, ser hoch, indem sie sichtbar macht ihren körper von 4 osten ausz, | geht sie richtig nach den weg der ordnung, gleichsam kundig verfelt sie weltgehenden nicht.

als hätte sie rein ihren leib befunden, beim baden, steht sie auf- 5 recht, dasz wir ihn sehen; | wegdrängend den feind die finsternis ist Uṣas, die himelstochter, mit dem liechte gekommen.

die tochter des himels senkt wie eine gute frau den männern gegen- 6 über nider ihr antlitz, | wünschenswertes dem eröffnend, der spendet, hat die junge wider wie ehemals liecht geschaffen.

Bharadvâja A.

I 3.

Uṣas.

12.]

[VI. 64.

Zur herlichkeit haben sich die stralenden Uṣas erhoben, weisz 1 glänzend wie der waszer wogen; | sie schafft lauter glückliche, gangbare pfade, als gut hat sich erwiesen als freundlich die reiche.

als gut bist du geschaut worden, weit stralst du ausz, zum himel 2 sind deines liechtes stralen aufgefliegen. | sehn laszest du deinen busen dich schön machend, Uṣas, göttin, stralend in herlichkeit.

3 es führen sie rote, stralende kühe, die selige, die sich weit verbreitet, | wie ein schleudern der held scheucht sie die feinde zurück, wie ein behender wagenkämpfer verdrängt sie die finsternis.

4 leichtgangbare, glückliche pfade hast du [sogar] über die gebirge hin, in windlosem raume überschreitest die gewässer du, selbstleuchtende; | als solche für' uns her, breitpfadige, hohe, reichtum, o tochter des himels, [uns] anzueifern.

5 fare uns her, die du mit [deinen] rindern unangegriffen, o Ušas, bestes her fürst, nach deinem gefallen, | du, o himelstochter, die du als göttin bei der frühaufrufung durch freigebigkeit dich schön gezeigt hast.

6 selbst die vögel sind aus ihrer wohnung aufgefliegen, und die männer die narung genießen bei deinem aufgang; | auch dem, der daheim weilt, bringst du vil schönes, Ušas, göttin, dem spendenden sterblichen. \*)

Bharadvāja A.

I 4.

Ušas.

Bharadvāja str. 6. [VI. 65  
zuerst erwähnt VI, 10, 6.]

1 Duse die himelgeborne tochter hat uns erweckt, beleuchtend, die wohnungen der menschen, | die an dem hellen stral in den ruhenächten erkannt ward sogar durch der finstre tünche hindurch.

2 disz alles haben sie mit den rossen, mit der roten gefärte auszu-einandergeln gemacht, wunderbar leuchten die Ušas mit glänzendem wagen; | bringend des hohen opfers anfang, der deckenden nacht dunkel drängen sie weg.

3 ruhm, kräftigung, speise, fülle bringend hernider dem spendenden sterblichen, o Ušas; | die reichen, wie helden herrschenden, gebt gnade dem dienenden, freude heute.

4 hier ist die freude für den, der euch dienet, hier dem spendenden helden, Ušas; | hier dem Brāhmaṇa, wenn er uktha singt; auch ehemdem brachtet ihr einem, wie ich bin.

5 hier, o Ušas, die du auf des berges rücken stehst, preisen die Aṅgiras deine rinderställe; | sie haben mit lied und brahma sie aufgebroschen; bewarheitet hat sich die götteranrufung der männer.

leuchte, o himelstochter, uns wie ehemdem, dem der wie Bharadvāja 6 dienet o reiche; | reichum mit treflichen helden gib dem sänger; weit sich verbreitenden ruhm verleihs uns.

Vasiṣṭha A.

I 5.

Ušas.

14.]

Schlusshalbvers der Vasiṣṭhās [VII. 75.]

zuerst erw. VII. 7. 7.

Aufgegangen ist die Ušas, die himelgeborne, mit der richtigen zeit, 1 grösze eröffnend ist sie gekomen; | nachstellung und dunkel das verhaszte hat sie aufgedeckt, die den Aṅgiras ser freundliche hat die [heil] pfade erstehn laszen.

erwache uns heute zu groszer wolfart, Ušas, zu groszem glücke 2 lenke' uns hin; | verleihs uns manichfachen, glänzenden reichum, göttin, unter den sterblichen, menschenfreundliche, ruhmvollen.

dise stralen dort, der schönen, die farbenreichen, der Ušas, die 3 unsterblichen sind gekomen; | die göttlichen werke erzeugend, füllend den luftkreis sind sie erstanden.

in der ferne hat sie den wagen bespannt, und allsogleich wandelt 4 sie über die fünf länder, | der menschen werke beschauend, des himels tochter, aller wesenheit herrin. \*)

die stutenreiche, die frau des Sūrya, mit farbenreichen schätzen, 5 verfügt über allen reichum an gutem; von den sehern gepriesen, die altern machende, leuchtet sie auf die reiche, von den priestern besungen.

erblickt wurden die roten rosse, die bunten, herbeiführend die 6 blitzende Ušas; | es komt die schöne auf dem alles schmückenden wagen, dem dienenden volke schafft sie freude.

warhaft unter den warhaftigen, grosz unter den groszen, göttin 7 unter den göttern, vererungswürdig unter den vererungswürdigen, | aufbrach sie den festen verschluss, kühe gab sie, es brüllten die rinder der Ušas entgegen.

gib uns freude an rindern, an helden, Ušas, an rossen, vilfachen 8 genusz bietenden, | lasz nicht tadeln unsern opfersitz unter den menschen; schützt ihr uns immerdar mit heil.

Vasiṣṭha A.

16.

Uśas.

15.] Vasiṣṭhās str. 6. 7. Schluszhv. der Vas. [VII. 76.

- 1 Sein licht, das unsterbliche, allem volke bestimmte hat Savitar der gott aller menschen aufgestellt, | durch der götter kraft ward das auge geboren, Uśas hat alle wesenheit sichtbar gemacht.
- 2 erblickt wurden von mir die gottbetretenen pfade, die nicht schädigenden, von den Vasu bereiteten; | der Uśas warzeichen erstund von osten, westwärts kam sie über die häuser her.
- 3 zalreich waren jene tage, welche vorher waren bei der Sonne aufgang, | seit denen du, Uśas, zum geliebten gleichsam komend gesehn wirst, als giengest du nicht wider.<sup>1)</sup>
- 4 das waren der götter mahlgenoszen, die ordnungsvollen weisen der vorzeit; | die Pitar fanden auf das versteckte licht, mit sich bewährenden sprüchen weckten sie die Uśas.
- 5 bei demselben verschlusz zusammen gekommen, sind sie eines sinnes, nicht einander entgegen streben sie; | nicht beeinträchtigen sie der götter werke, mit den guten im vereine flehend.
- 6 dir flehen zu die Vasiṣṭha mit stoma, die frühe erwachenden, o selige lobend; | führerin der kühe, herrin der kräftigung, geh uns auf, o Uśas, sei als die erste gepriesen.
- 7 sie bringt gewärung von vortrefflichem, die aufleuchtende Uśas wird besungen von den Vasiṣṭha, | reichthum, von dem man weithin hört, uns schaffend; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A.

17.

Uśas.

16.] Vasiṣṭhās str. 6. Schluszhv. der Vas. [VII. 77.

- 1 Erglänzt ist sie wie eine junge frau, alles lebende hervortreibend zur bewegung; | [der Agni] das feuer der menschen erstund zum brennen, licht schuf sie, drängend die finstre.

dem All zugewandt, weit ausgedent, erstund sie, weiszes gewand 2 tragend erstralte sie in klarheit; | goldfarbig von schönem antlitz, der kühe mutter, der tage führerin erglühete sie.

der götter auge die selige führend, leitend das schöne, weisze ross, | 3 ward erblickt die Uśas stralenklar, mit bunten schätzen, dem all entgegen hervorgekommen.

das schöne nahe bringend leuchte dem feinde weit weg, weite 4 rinderweide gefarlose bereite uns; | halt ferne den feind, bringe das gute, gib anstosz zum gedeihn dem sänger, o reiche.

mit vorzüglichstem glanze stral auf unter uns, Uśas, götti n, unser 5 leben verlängernd, | speise uns gebend, die du alles gute hast, er trag an rind, an ross, an wagen.

du, die die Vasiṣṭha grosz machen mit ihren liedern, edle Uśas, 6 himelstochter, | gib du uns reichthum, rasch wachsenden groszen; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A.

18.

Uśas.

17.] Schluszhv. der Vas. [VII. 78.

Die ersten stralen sind erschaut, hoch geht auseinander ihr [viler] 1 schmu ck; | auf heigewandtem, hehem wagen, liechtvolkm, bring uns schönes, Uśas.

entgegen singt ihr das entzündete feuer, entgegen die priester mit 2 liedern ihr singend; | Uśas kommt mit dem liechte, wegdrängend alle unheilvolle finsternis die göttin.

östlich wurden erblickt dise Uśas hier, beim aufgange liecht gewä- 3 rend; | sonne, opfer, feuer liesz sie erstehn, hinweg gewandt gieng die verhaszte finsternis.

bemerkt ward des himels tochter, die reiche, alle schauen die auf- 4 gehnde Uśas; | betreten hat sie den wagen, der sich von selbst bespannt, den leicht angefügte rosse führen.

freundlich erwachten dir entgegen unsere Maghavan, und wir gleich- 5 falls; | seid fruchtbar, Uśas, bei eurem aufgang; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A.

19.

Uśās.

18.]

## Schluszhalbvers der Vas.

[VII. 79.]

- 1 Geöffnet hat Uśās die [heil]pfade der leute, weckend die fünf länder der menschen; | mit ihren rindern von schönem ansehen hat Uśās die helle aufgerichtet, Sūrya mit seinem antlitz die beiden welten geöffnet.
- 2 die stralen malen sie ausz an des himels enden, wie die stämme [zum kampf] aufgestellt — rücken die Uśās vor; | deine rinder machen das dunkel zusammengehn, liecht recken sie aus wie Savitar seine beiden arme.
- 3 Uśās, die Indramächtige, reiche, ist erstanden, sie erzeugte rühmesreden zur wolfart; | des himels tochter, die göttin, verteilt, die anگیرasgleiche, dem frommen gut.
- 4 so vil gedeihen, o Uśās, schenk uns, als den lobsangern du, besungen, du zu bantest; | die dich mit des rindes gebrüll [zugleich] zum vorschein brachten; die festen felsentore öffnestest du.
- 5 einen gott um den andern treibend zur gewärung, [alle] vortrefflichkeit herwärts zu uns sendend, | schaff uns bei deinem aufgang gedanken zum gewinne; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A.

20.

Uśās.

19.]

## Vasiṣṭhās str. 1. Schluszhv. der Vas.

[VII. 80.]

- 1 Mit liedern und preis sind die ersten der Uśās entgegen die Vasiṣṭha erwacht, | ihr, die die ringsum befindlichen räume auseinander gehn, alle wesenheit offenbar macht.
- 2 neues leben schaffend, nachdem sie das dunkel geborgen, ist diese Uśās dort mit liecht erwacht; | voran geht die junge unbehindert, sie machte gedenken der sonne, des opfers, des feuers.
- 3 mögen uns fortwährend aufgehn die freundlichen Uśās mit ross, mit rind, mit helden; | ghrta melkend, alleseits strotzend; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A.

21.

Uśās.

20.]

## Schluszhalbvers der Vas. felt.

[VII. 81.]

Erblickt ward komend, aufleuchtend die himelstochter, | sie zieht 1 hinweg des groszen dunkels decke, liecht schafft sie die trefliche.

mit [ihr] streut stralen ausz die sonne, aufgehend, das leuchtenartige 2 gestirn; | bei deinem, Uśās, und der sonne aufleuchten mögen zu unserm anteil wir gelangen.

dir entgegen, himelstochter Uśās, sind wir hurtig erwacht; | die du 3 vil zu begerendes bringst, schenkende, freude dem spender [und] heil.

die du aufleuchtend groszmütiges tust, aufzuhellen die grosze welt, 4 göttin, das liechtreich, dasz es gesehn werde, | nach dir als solcher senen wir uns, die der freude teilhaftig macht, wir möchten wie söhne diser mutter sein.

dise manichfache gewärung bringe uns, o Uśās, von der man am 5 weitesten hört; | was du, o himelstochter, an genusz für menschen hast, das gib, dasz wirs genieszen.

ruhm für die herlichen, amṛta, treflichkeit, kräftigende speise von 6 rindern uns, | die den [reichen] Maghavan treibt, die alles trefliche besitzt, Uśās, gib es uns, und leuchte hinweg die feinde.

Samvarta Āṅgīrasa A.

22.

Uśās.

21.]

## falsch nach str. 4.

[X. 172.]

Kom mit liebe heran, die rinder folgen dem [deinem] pfade, 1 komend mit ihren eutern.<sup>1)</sup>

kom mit guter absicht her, als freigebigster, alternmachend den 2 kämpfer, mit den treflich begabten.

den faden [ihres opfers] als des narung bringenden knüpfen wir 3 als treflich begabte an, wir vereren;

hinweg der schwester finsternis, hinweg sich keren ihren pfad macht 4 Uśās durch ihre treflichkeit.

ACVINÂ  
(NÂSATYÂ NAVEDASÂ)

1.]

als ṛṣi citiert X. 149, 5.

[I. 34

Nicht weniger als dreimal werdet uns heute zu teil, o Navedasâ, 1  
ausgebreitet ist euer gang und [daher auch] eure gabe, Açvinâ; | an euch  
hält man fest wie am kleide im winter, anzuziehen seid ihr von seiten  
der einsichtigen.²)

drei felgen sind an dem honig [tau] führenden wagen, [der] nach der 2  
geliebten des Soma [fährt]; allen [sind sie] kund geworden;²) | drei stützen  
sind aufgestellt zum anfaszen, dreimal kommt ihr des nachts, Açvinâ,  
dreimal des tages.

an demselben tage dreimal, ihr verhüller des zu tadelnden, dreimal 3  
heute mischt mit honig[tau] das opfer; | dreimal verleiht uns fülle kraft-  
reicher speise, Açvinâ, des nachts und bei der morgenröte.

dreimal kommt zum hause, zum volke, das dem [richtigen] wandel 4  
nachgeht, dreimal dem stark behüteten helfet dreifach, | dreimal bringt  
uns freude, Açvinâ, dreimal spendet uns speise als unvergängliche.

dreimal bringt uns reichtum, Açvinâ, dreimal in der göttersamm- 5  
lung, dreimal begünstigt unsere gedanken, | dreimal glück, dreimal auch  
ruhm uns; [denn] der Sonne tochter bestig euren wagen mit drei sitzen.

dreimal, Açvinâ, himlische heilmittel, dreimal irdische, dreimal gebt 6  
sie uns aus den waszern; | gunst, glück und tüchtigkeit meinem sohne,  
dreifachen schutz bringt ihr besitzer des glanzes.

dreimal seid ihr uns vererungswürdig, Açvinâ, tag für tag, dreimal 7  
kommt ihr um die erde herum, | drei fernen, o Nâsatyâ, wagenfarer, wie  
der windhauch, der geistige, sucht [ihr] als eure wonungen auf.

- 8 dreimal, Aṣvinâ, mit den siben mutterströmen; drei sind die kufen, dreifach ist das havis bereitet, | drei erden sind, darüber des himels abhang, ihr schützt das gewölbe, das gegründet, die tage und die nächte hindurch.<sup>3)</sup>
- 9 wo sind die drei räder des dreifachen wagens, wo die drei deichseln [eines ursprungs], die an einem orte stecken? | wann geht vor sich die anspannung des kräftigen esels Râsabha, mit dem ihr, Aṣvinâ, zum opfer komt?
- 10 komt her, o Nâsatyâ, havis wird geopfert, trinkt vom [honig] madhu mit madhugewontem munde; | denn vor euch schon sendet Savitar der Uṣas wagen zum opfer, den farbenreichen, ghṛtavollen.
- 11 heran, o Aṣvinâ, komt mit den dreimal elf göttern zum madhu-trunk, | laszt fort dauern unser leben, löscht die flecken ausz, weret dem feinde, seid [uns] begleiter.
- 12 heran, o Aṣvinâ, auf dreifachem wagen füret herwärts zu uns reich-tum mit starken helden; | euch, hörende, zum schutze rufe ich, werdet uns zum gedeihen dort, wo man kraft gewinnt.

Praskaṇva Kâṇva A.

24.

Aṣvinâ.

2.] Kaṇvâs str. 9. [I. 46.]

- 1 Uṣas hier als erste leuchtet auf die vom himel geliebte: | ich preise euch, Aṣvinâ, hoch.
- 2 die ihr woltätig, deren mütter die ströme, des reich-tums erfinder, | götter mit einsicht, die gutes findet.
- 3 eure buckelochsen eilen heran über den entflamnten ort: | wenn euer wagen mit den vögeln fliegt.<sup>1)</sup>
- 4 der geliebte der waszer sättigt, der sättiger, mit havis [euch], o männer; | der herr des hauses, der menschliche.<sup>2)</sup>
- 5 ihr nemt rücksicht auf gedanken [lieder] o Nâsatyâ, die ihr spricht, was allgemein gebilligt; | trinkt künlich vom Soma.
- 6 solche kraft, Aṣvinâ, die uns fördert, liechtvoll die finsternis hin-durch, | solche kraft gewäret uns.

komet mit dem schiffe unserer gedanken; dasz ihr [wie] ans ufer 7 komet, | bespannt, Aṣvinâ, den wagen.

ihr habt des himels breites fahrzeug, an der flüsze furt den wagen: | 8 mit dem liede fallen die [soma]tropfen.

o Kaṇvâs, die tropfen sind an des himels, gutes an der flüsze 9 orte: | wohin [wenn nicht dahin] wollen die beiden ihre hüllen [ihre schön-heit] bringen?<sup>3)</sup>

glanz ward dem zweige, die sonne wie gold: | der schwarze leuchtete 10 empor mit der zunge.

der weg ward dem opfer richtig hinüber ins jenseits zu gelangen: | 11 gesehen ward der pfad des himels.

dise gunst der Aṣvinâ erwartet der sänger, | der beim trunk des 12 soma rettenden.

die ihr wont beim Vivasvân auf das lied zum soma drank, | komt, 13 o Çambhu, wie menschen.

eurem, der wanderer, glanze folgend kam Uṣas heran: | seid freund- 14 lich beim opfer mit euren stralen.

trinkt, o Aṣvinâ, beide, gewäret schutz uns beide | mit unzerreisz- 15 barer hut.

Praskaṇva Kâṇva A.

25.

Aṣvinâ.

3.]

Kaṇvâs str. 2. 4. 5. 10.

[I. 47.]

Hier ist für euch der ser madhureiche saft der soma, ihr merer 1 der heiligen ordnung. | trinkt ihn, Aṣvinâ, den übernächtigen, schafft freuden dem spender.

komt, Aṣvinâ, her auf dreisitzigem, dreifachem, schönem wagen; | 2 die Kaṇva verrichten euch ein brahma beim opfer; höret wol auf ihren ruf.

o Aṣvinâ, trinket den ser madhureichen soma, ihr merer der ord- 3 nung; | und nahet, o woltätige, auf gutes tragendem wagen heute dem, der spendet.

- 4 auf dem barhis der dreifachen versammlung, o Viçvavedasâ, mischt mit madhu das opfer; | die Kaṇva, die soma gepresst haben, rufen euch, Açvinâ, morgendlich.
- 5 mit dem beistande, mit dem ihr, Açvinâ, Kaṇva begnadetet, | mit dem begnadet uns, herren des glanzes, trinkt soma, ihr merer der ordnung.
- 6 [auch] dem Sudâs, o woltätige, brachtet ihr auf gutes furendem wagen speise; | reichthum, vilbegerten, bringt uns aus dem meere, oder vom himel her.<sup>1)</sup>
- 7 ob ihr nun, o Nâsatyâ, ferne seid, oder über dem Turvaça [schwebt], | so komt von da auf leicht gehndem wagen zu uns, mit der sonne stralen zusammen.<sup>2)</sup>
- 8 mögen euch zu uns her die rosse, die die herlichkeit des opfers zu den trankspenden füren, | speise spendend dem frommen, dem von treflicher begabung; setzt euch auf das barhis, helden.
- 9 auf jenem wagen mit sonnenhellem felle, Nâsatyâ, komt, | mit dem ihr immer gutes bringt dem spender, madhu und soma zu trinken.
- 10 mit sprüchen rufen wir herbei zum schutz, mit liedern hernider die vil reichen; | denn immer, o Açvinâ, trankt ihr soma an der Kaṇva liebem opfersitze.

Kutsa A.

26.

Açvinâ.

## Schlussvers der Vârşagirâs.

[I. 112.]

- 1 Ich flehe an himel und erde, auf dasz ihr er zuerst gedacht werde, ich flehe an Agni, die schön stralende glut zur beförderung seines ganges, | mit den hilfleistungen, mit denen in der schlacht ihr den kämpfer rasch zu seinem anteil bringt, mit disen komt, o Açvinâ.
- 2 um eurer schenkung willen haben reichliche, nicht versigende [lieder] gleichsam einen beredten wagen bestigen zum gedächtnisse; | mit den hilfleistungen, mit denen ihr die gedanken [lieder] fördert das werk zu fördern, mit disen komt, o Açvinâ.<sup>1)</sup>



Hochgeehrten und lieben,  
Herr Baron!

Ich möchte Sie auf eine  
unverläubte Art - aber -  
er läßt sich nicht anders  
machen.

Am plus charmant-esten  
für mich wäre er, selbstver-  
ständlich, wenn Sie die Zeich-  
nungen zur Kaspische Karte  
mit abkaufen würden, und

ich dafür in der Cana  
B. Jureburg dafür 2500 r.  
einsachen würde  
und ford' mir um die Erlaub-  
nis bei Ihnen anfragte, die  
Zeichnungen photographisch  
copiren zu können.

Meine act' Lebenserfahrung  
hat mich schon lange belehrt  
daz - wenn man irgend etwas  
nützlich hat, man dieses etwas  
nie bekommt - wenn man  
es nicht mehr braucht, dann

kommt es von selbst in's  
Haus gerannt.

Wie dem nun immer sei,  
die copien müssen so rasch  
als möglich gemacht werden,  
in folge dessen bitte ich  
Sie mir das Ihnen "zur  
gefälliger Ansicht" zugeschickte  
portefeuille durch den Überbrin-  
ger überkommen zu lassen.

Es ist ein wirklicher Jammer  
daz alle meine schönen Bilder  
nach Venedig wandern müssen!

Tert werde ich Sie lange  
- lange - nicht mehr lang  
weilen.

Mit bestem Grusse

Ihr ganz ergebener  
Zichy.

12 April 85.

Die Fontanka und

Simeonow Straßens Haus 1/32

(a-denant Koucheloff)

Wohnung 6.



Atis der Kais. Hofmal.  
boutique Zichy.

Ladenpreis

für „illustrationen“ zu

Lermontoffs „Казармная Мечта“

— 1 Titel Zeichnung — 200

23. Jeder Zeichnungen 2300

---

2500 r.

18 März 85.

 lieber Herr Baron!

Na müßte gestehen Sie, daß meine finanzielle proposition eine solidere war, als die des Hauses Scaramanga & Co. - Aber, weil man zufällig ein Künstler ist, und als solcher immer geldnöthig hat, werden alle sogar vortheilhaftesten propositionen mit verdacht zurückgewiesen.

Diese millionäre sind unverständliche, eigensinnige Leute!

Wären Sie lieber Herr Baron je in der lage daß Sie von einem wirklich guten Freunde geld gepumpt haben. und in dem

Momente als dieser gute Freund  
das Geld selbst wieder braucht.  
Sind es ihm nicht zurückzahlen  
können? — es ist eine  
abscheuliche Lage! — in einer  
solchen befinde ich mich.  
— la faim chase le loup de  
la forêt! — dieses ist auch  
die Ursache, dass ich — wie  
anno darramal Mahomet —  
— puisque la montagne ne vient  
pas chez moi — — —  
mich wieder an Sie wende.

Wenn ich die Arbeiten übernehme  
die Sie von mir schon haben  
sehe ich, dass ich in Ihrer Sam.

lung so ziemlich in allen brillanten  
Facetten meines reizenden Talentes  
repräsentiert bin. Es fehlen  
mir noch ein halb Dutzend mei-  
ner welterschütternden moralisch-  
socialisch Tendenzriosen compassi-  
tionen.

### Auto da fe.

Ein Judenfamilie auf dem Scheiter-  
haufen. Neue pariser Ausgabe!

oder  
die Wirthungen der Wein's.

Das wären zwei Bilder für  
Sie. Dignes de moi or de vous!

Abscheulich billig zu haben! —

Indem ich Ihnen  
ein gefälliges Ansicht „meine

Illustrationen zu "Krasnaya  
Stepa" von Lermontoff.

Ich hege die süße Hoffnung  
dass Sie 1<sup>o</sup> diese meine besiedete  
Güstel - 2<sup>o</sup> die Qualitäten  
meiner Productionen windelweich  
stimmen, und Sie mich, aus  
der Schmachlage, in welcher  
ich bin, befreien werden.  
Das wäre so das richtige Oster  
Geschenk für Ihnen

Aufrichtig ergebener

Gülich

Zichy

Hungarian painter

~~Attached to the~~ Russian Court Painter

Отъ М. А. Зина

Его Превосходительству  
Гарцу 2. Елизаветер

Канцелярскій Бюро  
свѣдѣній Домъ - 17.



1  
Verehrter Herr Baron.

Ich danke Ihnen für die  
Erlaubnis die Sie mir  
photographen Mr Carrick  
gegeben haben, die Capien  
nach den Ihnen zugehörigen  
Bildern von mir machen  
zu dürfen. 1<sup>o</sup> -

2<sup>o</sup> Will ich Sie nicht län-  
ger des Tantalus Qual  
aussetzen hinsichtlich meiner

Krasna Kupa

Illustrationen.

Ich bin zwar durch das  
mir nie genügend, nie  
meinen Verdiensten gleich kom-  
mende Lob, so reichlich  
verwöhnt; wenn Sie jedoch  
Ihre Bewunderung in ein  
paar gut gewählten Worten  
Ausdruck geben wollen, wird  
dies von mir in Gnade  
aufgenommen werden.

Wollen Sie sich bitte das  
Postporto mit den Zeichnungen

dem überbringen einhändigen,  
alles das wandert zum Platte-  
gephen. Da fast schon  
eine imposante Suite meiner  
Produktionen capiert hat.

A profas - Sie sollten  
eigentlich diese Sammlung  
auch haben. Sehr interes-  
sant!

Wollen Sie mein (Thema  
bestimmtes...) Auto da fe-  
micht hegen? ?  
Soll ich es Ihnen zuschreiben?

immer nur zur gefälligen  
Ansicht!

Ich will es auch capieren  
lassen, dann wird es gerollt  
und fortexpedirt nach  
Veneria la bella.

Mit herzlichstem Gruss

Ihr aufrichtig ergebener  
höchst bescheidener, ausproch  
toser  
Eichy

3 April 1885

Castellammare 14 Mai 1880,

Geehrter Herr Baron,

Es ist vielleicht doch ein wenig von zu weit, dass ich von Ihnen Abschied nehme. Der Baron Horace Jürsburg hat mir gar nichts mehr abgekauft. — also gingen die Geschäfte zu schlecht in Paris — außerdem bestellte bei mir Gassonow die Gricht Quigale Hermontoff's — eine Arbeit von außerhalb bei zwei Jahren — da dachte ich denn, es wäre doch gar zu dumm sein schwer verdienten Geld in den theueren Paris zu verprassen — ich schlug die Felle ab — und fahre heim nach Ungarn.

Vor der Hand sind Sie also gerüstet vor jeder Carotage von meiner Seite, was ich wieder recht sehr bedauere.

Man kann nun eben nicht alles auf einmal haben. Kommt Zeit, kommt Rath!

und ich auch wieder mit irgend einer schönen  
Sache bei Ihnen vorgestieft.

Ganz loos werden Sie mich nicht.

Ich komme ich auch mit einer leicht  
zu erfüllenden Bitte.

Hieremayer's Faust Carton sollen in  
Petersburg ausgestellt gewesen sein und auch  
- wie natürlich - sehr gefallen haben.

Nehmen Sie doch einmal Ihre Faust Zeich-  
nungen von mir mit nach Petersburg, und  
stellen Sie selbe bei Beggrow auf kurze  
Zeit aus. Ich will und kann mit Hie-  
zemayer nicht wetteifern - aber eine  
von der hergebrachten abweichende Auffas-  
sung der Faust wird das petersburger  
publicum doch interessieren.

Vielleicht bekomme ich die Fort-  
setzung auch zu machen. Daraus wird

meine Auffassung erst klar werden.

Besonders wenn bei Faust der verlebte Kater  
hervortritt und Grätschen das dünne Gäs-  
chen in's Spiel kommt.

In Wien haben meine Zeichnungen gefallen  
aber meine Auffassung fand keine besonderen  
Beifall. Ich wäre begierig zu hören  
was meine lieben Russen dazu sagen.

Ende dieses Sommers oder Anfang Herbst  
komme ich nach Petersburg die erste  
Lieferung meiner Zeichnungen an Glazoff  
abzugeben. Da Sie gehen, ich in den Caucasus  
um Studien zur Fortsetzung der Gedichte  
Lermontoff's zu machen. Wie Sie sehen  
nehme ich diese schöne Bestellung sehr  
ernst.

Ihre Schreiblust ist mir bekannt  
deshalb besich ich mich Ihnen meiner künftigen

Wohlsich mittheilen und erwarte natürlich  
ein halb stündend recht langer Briefe vor  
Ihnen bei meiner Heimkehr in 10 Tagen.

M. Zichy,

via: Siofok  
letzte post: Tab.

Lala  
Hongrie

Paris werde ich vor nun an nur als Gast  
mit einer Reisetasche besuchen. werde mit  
Ihrer freundlichen Erlaubnis auch von Ihrer  
gastfreundlichen Thüre anklopfen.

Wenn Sie in den Salon gehen, schauen Sie  
ich bitte den Mimature Studienkopf  
meiner Schülerin Mary an.

Ich gebe ausnahmsweise auch gute Rath-  
schläge der Studierenden Jugend.

Mit aufrichtigem Ergebenheit und besten  
Grüßen an Ihre lieb. Familie

bleibe ich Ihr Zichy

Besten Here Baron,

Ich erwarte laut Abmachung,  
die Sitzung Ihrer Fräulein Tochter.  
heute Donnerstag  
um 7 Uhr in meinem Atelier  
boulevard Clichy 75. porte (C)  
entree du boulevard.

Mein Unwohlsein ist verschwunden,  
ein praktvolles papier aufgespannt,  
der gute Wille und die hüst meines  
seits sind auch vorhanden —  
erst werden wir sehen wie weit  
die geschicklichkeit des Künstlers  
geht. Mit herzlichem Grüz  
Ihr ergebener Züchy.

Besten Herrn Junken.

Einen armen Kranken in solche  
Verföhrung zu bringen ist un-  
menschlich. In der freundlichen  
Einladung in Ihren lebenswichtigen  
Familien Kreis, füge Sie auch  
noch ein von so weitem hergeris-  
te kulinarische Sollenheit zu.

Wie gut wenn man so gefällige  
freiwillige Sibirier zu finden  
hat! — Ich leide noch im-  
mer an einem frischen Bobo —  
Kann aber der Freundlichkeit und  
Versicherung nicht widerstehen —  
mit Bitte ich von Ihnen, als

aus, das Sie die strengsten Befehle  
geben. Damit mir Niemand  
von der linken Seite nahe kommt.

Denn dort sitzt das Übel,  
bei der geringsten Berührung  
schreie ich.

In solchem Zustand

komme ich.

Mit der größten Achtung  
Ihr aufrichtig ergebener

Geich,

22 Januar 1877

Bester und geehrter Herr Baron!

Das Portrait ist in einigen Tagen  
beendet, ich erwarte mit Ungeduld  
den bestellten Rahmen. Es wäre  
mir lieb und willkommen, wenn Sie  
bei Freundlichkeit hätten es anschauen.  
Noch immer hätte ich Lust ein anderes  
motiv, wo ich meinen Gedanken (le  
passage sans un nouveau monde)  
schöner ausdrücken könnte.

In einem lichten Salon würde das  
ein brillantes Bild abgeben.

Wie Sie schon spricht aus meinen Zeilen  
immer mit dem Künstler der pfiffige

Geschäftsmann durchaus mit.

Sie werden noch mehr entrüstet sein über diese unverbesserliche Bagage von bahemien & artiste wenn ich Ihnen die Bitte stelle den Rahmen zu bezahlen. Er wird in dieser Größe mit dem Spiegelglas ein schmächtliches Geld kosten.

Der Preis für meine Arbeit, wenn auch doppelt so groß wie das portrait Ihres Sohnes Wolmer, bleibt der nämliche. Der Rahmen würde mich, bei dem schlechten Course meines angelegten  
+ Capitals Gelder, banqueroute machen.

+ Neben Bemerkung des holländischen Briefstellers:  
Die angelegten Capital Gelder sind eine erbärmliche Blague!

Selbstlob stinkt, sagt man - aber man ist sich selbst doch einige Gerechtigkeit schuldig. Ich habe ein Capitalstück von Zeichnung zu verkaufen - spottbillig! 2000 francs!!! un rien!!!  
Sie lieben sinnige Bilder. Dieses ist wie für Sie geschaffen « Eine Fantasie über den Farbestaster ». In Brudelle, in London, in Paris schon bewundert und besprochen worden. Diese Zeichnung müssten Sie kaufen. Wenn Sie es erlauben, schicke ich sie Ihnen zum Ansehen.

Wenn die türkischen Papiere nicht so niedrig ständen, würde ich nie und nimmermehr von der Zeichnung trennen!  
Schaun's nur a mal an.

Die Puppe von Fäulein Louise hat  
migrainen, sie ist blass, und das  
Haar ist besonders vernachlässigt.  
Ich gebe mir alle Mühe sie zu unter-  
halten und zu zerstreuen, beider würde  
ich nicht unterrichtet in welcher der  
europaischen Sprachen ich mit ihr  
reden kann. Ich begreife wirklich  
nicht was Sie für eine Person an  
Ihrer favoriten findet. Stolz ist  
sie in ihrem point de vue  
und sitzt gar nicht ruhig, rätselt  
immer hin und her. Diese Tage  
werde ich sie restituieren, und ihr die  
Zwei photographischen portraits der Baron  
Waldemar einhändigen zur Abgabe an  
wem es beliebt. Mit wirklicher Liebe  
Ihr Götty.

27 Oktober 1877

Besten Herrn Baron!

Durch Zufall erfahre ich dass Sie von  
Biarritz zurück sind, und würde Sie  
auch sogleich mit der Bitte um  
Erfüllung Ihres gütigen Versprechens  
hinsichtlich der Beschreibung der Wiener  
Kunstvereins Ausstellung, die wie ich man-  
kela höre recht grosses Aufsehen macht.  
Wollen Sie die Güte haben und mir  
durch den Überbringer dieser Zeilen diejeni-  
gen Bilder von mir übersenden, die Sie  
auf wenigstens ein Monat entbehren wollten.  
Ich bitte die Zeit, oder besser gesagt der  
Termin genau anzugeben, das ich hierüber  
Herrn Fortke dem Director des Kunstvereins  
angeben kann, wie lange die Bilder bleiben  
können. Herr Fortke beabsichtigt nämlich

Sehr viele meiner Bilder nach und nach  
zu sammeln, und so eine speziell Zichy  
Ausstellung zu organisieren. Es ist ihm  
also auch daran gelegen die Bilder recht  
lange zu behalten.

Ich schicke in zwei Tagen das Pendant  
meiner zwei Frauen, und noch einiges  
andere sehr schöne Zeug weg. Sie  
sollten eigentlich so freundlich sein, und  
dieselben ansehen kommen, bevor sie  
auf die Wanderung gehen.

Wann wollen wir wieder an die Arbeit  
gehen mit einem neuen portrait remplaçant  
l'autre?

Mit wirklichster Ergebenheit

Ihr Zichy.

3<sup>te</sup> Januar 1877.

Bester Herr Baron!

Drei Tage nichts gemacht, hat  
das Bild auch nicht besonders  
befördert.

Jetzt bin ich mit den langweiligen  
Ten Pflichten unseres Neujahrs fes-  
tig. Die winter Karten bereichern,  
die Postverwaltung, alles ist zu-  
frieden.

Mein Brief richtet sich eigentlich  
an die junge Baroness Ihre Tochter.  
Ich bitte um Zusendung a 1 teil  
einiger Titelblätter <sup>der</sup> Musikhefte.  
oder der ganzen Hefte. noch besser,  
einiger Lehrbücher, einiger geometri-  
schen Figuren. und der Lieblingspuppe



Diese soll mit allen eger's ducs  
a la favorite de la baronne  
behandelt werden.

Ich brauche sie vorher höchstens  
auf  $1\frac{1}{2}$  Stunde, dass im Noth-  
fall ihr Kutscher sie wieder  
sehr männlichen Tag wegbringen  
könnte. — Ceux qui s'aiment  
partagent bonheur et malheur  
volontiers ensemble. pourquoi  
la favorite de la baronne  
ne serait elle pas aussi un peu  
Vostre? — La baronne  
me prie d'en dire aussi sans quelle  
langue et faudra que je tache

d'entretenir et d'amuser sa favorite.  
Quant à la toilette de cette favorite  
je me fie entièrement au bon goût  
de la baronne.

Aurais je l'air et la chance  
de ressembler à la ressemblance ?

Erwähnen der Versicherung  
der besondern Achtung und aufrich-  
tiger Begebenheit

Ihrer gehorsamster Diener

Ziethy

Noch immer wünschte ich sehr,  
Sie dieses portrait verschenken  
und ich ein zweites Wunderstück  
machen könnte. C'est avec amour

o ma part! Doppelt  
schmeckt und thut besser  
bei so erbärmlich schlechten  
Leiten. Man merkt's  
dass ich 34 Jahre practisire.

21 März 1877.

Gutester Herr Baron!

Eigentlich wollte ich bei  
Ihnen eine Spar-Casse für mich  
errichten, und mir von Zeit zu  
Zeit die Millionen antasten.  
Leider sind das alles fromme  
Wünsche, es ist traurige Be-  
stimmung das ich nie und  
nimmer ein Capitalist werde.

Ich bitte Sie demnach tout  
confus de heute - mir der Ihnen  
bekannten Preis der wunderbaren  
Faulasie über den Farbenkasten  
2000 franc, ich bitte recht bald  
zuschicken zu wollen. 10

20 Hal der Rahmenmacher mir

Seinen haarsträubenden Conto  
eingeschickt. Dem muß auch das  
Maul gestopft werden. Ich nehme  
mit der Freibeit, die an Ihr freund-  
liches Versprechen zu erinnern, der  
Nehmen für das Portrait Ihrer  
Frauen Tochter zu bezahlen.

Die Rechnung habe ich Ihnen  
mit samt dem Bilde eingeschickt.  
Bitte, bitte recht schön.

So bin ich als Präsident  
des Ungarischen Arbeiter-Vereins  
verpflichtet im Interesse meines  
Kamraden alle meine reichen  
Bekannteten und Freunde, deren  
weiches, gutes Herz ich Kenne

auszurufen. Von Baron Gustav  
Rothschild habe ich erfahren,  
ausgedrückt. Der Baron ist zum  
Glück Rest. Ungarischer General Con-  
sul, den Armen Ungarn zu helfen,  
ist demnach seine Pflicht und Schül-  
digkeit.

Die, gütigster Herr Baron, muß ich  
von anderer Seite, Ihre guten Herren,  
anpacken, und auffordern in Namen  
der leidenden Menschheit die Hilfs-  
casse unseres Vereines zu unterstützen.  
Wir haben nämlich eine Casse aus  
welcher die Kranken, und die selbstschul-  
digen arbeitslosen Arbeiter unterstützt  
werden. Freiwilige Beiträge werden  
von jedem guten Menschen angenom-  
men, die Namen und die Beiträge

unseren halbjährigen Aus-  
weisen veröffentlicht. (Croyez le  
moi, qui est une excellente œuvre)  
Wenn ein jedes Mitglied Ihrer  
Familie nur 5 francs <sup>(soooooooo)</sup> gibt, ist  
unseres Cases damit sehr geholfen.  
Wollen Sie es thun, dann werde  
ich Ihnen die gedruckten Quittungen  
und die Art und Weise der vor-  
mir erdachten Controlle näher mit-  
theilen.

4<sup>o</sup> Arbeit ich weiterhin drauf  
loos an meinem grossen Bilde, um  
die Zeit zu gewinnen, zum zweiten Mal  
sich der portraits (hat man geko-  
nig geschampfen? ?) die dafür  
einzuscassieren 3000 francs werden ein  
willkommenes Reisegeld sein für  
Ihren aufpichtig ergebenen  
Ziely.

R 28

Paris. 8 Sept. 1877.

Besten Herrs Baron!

Kaum angekommen aus Ungarn  
beeilt ich mich Ihnen anzureigen  
dass ich bereit bin das portrait  
Ther Jäulein Tochter, (die mich auch  
wahrscheinlich ins Pfefferland wünscht  
im neuen anrufangen).

Die Kunst aussichten scheinen in Paris  
auch nicht besonders schön zu sein.

Mit Angst und Bangen frage ich  
was aus mir dann hier in Paris  
werden soll. wenn nicht wie  
immer der liebenswürdigste aller  
Kunst mecenate Baron Horace  
Günzburg aus der claus hilft?

Ich hatte eine große Menge  
bitterer Klagen, und schöner Sachen  
zu erzählen, will aber alles das auf  
die Belebung der Seamen aufspa-  
ren

Im aufrichtigen  
Angehörigster Dienst

Zücht.

Bonhoeffer-Hausmann 77

a Monsieur le Baron.  
Horace Gänrsbourg  
rue Tilsitt 7.

ZICHY prie d'accom-  
plir le Baron de vouloir bien  
confier le portrait de son fils  
au porteur.

Boulevard Haussmann, 77

16 Mai 1891

Hochgeachteter Herr Baron,

mit der Versicherung meiner  
vollsten Achtung und Ergebenheit  
Züchly

Ich schreibe lieber gleich im Anfange  
des Briefes meinen Namen, damit  
Sie wissen wer Ihnen einen so langen  
Brief schreibt, und Sie sich die  
Mühe des Umblätterns ersparen.

Ein großes Werk, in mittelgrosem,  
Albumformate, ist im Werden.

Herr Mückke der bestens welche  
Kenntnis Verleger von Kunstausgaben  
in Wien beabsichtigt eine gesamt  
Ausgabe meiner Werke anzugeben.

Natürlich mit allerhand biographische

indiscretionen, und kritischen Abschätzungen, und Der Fächer gemalt für die  
ingen meines Künstler Werkes.

24 Blätter sind schon gedruckt  
das Werk verspricht recht gut  
zu werden.

Herr Müthke hat mich gebeten  
noch einige meiner nicht veröffent-  
lichten Werke für die Ausgabe  
copieren zu lassen.

Ich dachte sogleich an die vielen  
(entre nous soit dit noch nicht  
genug!) Bildern von mir, welche  
Sie besitzen, und namentlich

Die ganze Serie über Lecture

- 1 Amadée de Gaule
- 2 Paracelsus
- 3 Lichtenfels
- 4 La bible
- 5 Paul de Koch
- 6 Bocaccio

7 Gebete an den einen Gott

8 Der Fächer gemalt für die  
Frau Baronin

9 Das Portrait Ihres Sohnes Waldmün  
Einiges aus der Serie der illus-  
trationen zu "Faust"

Einmal schon gaben Sie geachtet  
Herr Baron meiner Bitte nach,  
leider für einen Unwürdigen, der  
weder mir zur Ehre, noch sich  
zum Nutzen war.

Diesesmal bitte ich in meinem  
eigenen Namen für einen von  
mir gewählten Photographen um  
die Erlaubnis, daß er in Ihrer  
Wohnung die obgenannten Bilder  
copieren könne.

Wollen Sie die große Güte haben  
mich von Ihrer gefälligen Zustimmung  
in Kenntnis zu setzen. Ich werde

Dann meinem jüngeren Ingenieur Ar-  
chitekten Herrn Potekhin mit  
meiner Karte an die Arbeit schickte  
In einem, höchstens zwei Morgen  
oder Nachmittage, wo Sie es eben  
erlauben werden, muß er mit der  
Arbeit fertig sein.

Herr Miethke will das Werk  
schon zu dieser Weihnachten  
vom Stapel lassen - er drängt  
mich zur Eile.

Самсоновский переулок  
дом № 1/32 (Трада Увсанбела  
Кларм. 6.

Lieber Herr Baron,

Ein Mann ein Wort,

wenn ich nach Paris

Zurückkomme (.) —

Ich hoffe Soch. Das Beleg  
gramm von Pest hat sich  
andere verstanden. Mein

Bild ist glücklich angekommen.  
men.

Besten Dank für die  
mich verdiente Eröffnung.

Schade das es nicht mehr  
ist.

Dieser Tage wird sich  
auch der Rahmenmacher  
Carpentier mit seiner  
Rechnung einstellen.

Das geht alles auf meine  
arme Haut. O weh.

Bedenken Sie den sehr  
in die Schleime gerathenen  
Künstler und Thier

anpflücht gegeben.

Zick

22 Mai 1877.

Hotel d'Europe N° 84-85.

Hochgeehrter Herr Baron!

So eben verlasst mich ein mir altbekannter jüdischer Kaufmann Namens Mankiner (Cosmas Cadogan genannt N° 49. rue de la Harpe) der mich um meine Empfehlung bat, um Ihnen eine alte (Louis XV) silberne Kapsel zum Verkauf anzubieten.

Ich habe noch in zu guter Erinnerung, von Paris her, wo meine Empfehlung zum Nachtheil Ihrer Börse von Ihrer Seite so freundliche Aufnahme fand, um in der Zukunft nicht überaus vorsichtig zu sein. Aussi je n'insiste pas!

Dem Manne habe ich aber zu verdanken erfahren zu haben, daß Sie gegenwärtig in

Petersburg sind nur das, ich die Freude  
habe. Sie begrüßen zu können.

Dieser Gruß ist ein vollkommener platonischer. Sans aucune arrière-pensée.

Ich habe Ihnen, meinem guten alten  
Kunden gar nichts zum Kauf anzubieten.

Es würde mich aber unendlich freuen  
wenn ich Gelegenheit hätte, Sie vor  
meiner definitiven Abreise in 3-4 Tagen  
persönlich begrüßen zu können.

Engrippist bin ich auch noch,  
und arbeite trotzdem, wenn auch in  
übelster Laune, an der Bestellung  
welche mich nach Petersburg geführt  
hat. Wie ich hiemit fertig bin  
siehe ich in's Weite in's Blaue!

Wollen Sie mich rappeler an  
souvenir de votre aimable famille

Mit wiederholten Grüßen

Ihr aufrichtig ergebener  
Zichy.